

Protokoll der CertiLingua Schultagung vom 29. – 30.11.2012

Soest

## Tag 1

### **Eröffnung der Tagung durch Frau MR`Rönneper**

#### **Begrüßung**

Frau LMR` Rönneper begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und überbringt die Grüße der Schulministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Sylvia Löhrmann.

Neben den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Nordrhein-Westfalen werden die vielen nationalen und internationalen Gäste aus Brandenburg, Sachsen, Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Hessen und Thüringen sowie Italien, Frankreich und Russland begrüßt

Frau Rönneper stellt eingehend dar, dass sich die diesjährige Tagung mit dem Thema *Internationale Begegnungsprojekte: europäische und internationale Kompetenzen fördern* den „dritten“ Kompetenzbereich von CertiLingua fokussiert. Dieser Kompetenzbereich ist nicht in vergleichbarem Maß Bestandteil der Curricula, sondern weist über den Fremdsprachen- und Sachfachunterricht hinaus. Den CertiLingua Schulen gebührt großer Dank, da sie sich im Rahmen der CertiLingua Begegnungsprojekte in besonderer Weise engagieren.

#### **Partnerländer, Schulen & Absolventenzahlen**

Im Folgenden werden die aktuellen Entwicklungen und Neuerungen des Programms seit der letzten Schultagung vorgestellt.

Als neue Partnerländer und -schulen sind Hamburg, Bremen, die Tschechische Republik und die deutschen Auslandsschulen in San José, Den Haag, und Shanghai dem Netzwerk beigetreten. Somit steigt die Zahl der CertiLingua Partnerländer auf 18 und die der CertiLingua-Schulen auf 184. Davon nehmen 80 Schulen in Nordrhein-Westfalen am CertiLingua Programm teil.

Im Jahr 2012 konnten 720 Absolventinnen und Absolventen mit dem Exzellenzlabel ausgezeichnet werden, davon 176 in NRW.

#### **Beschlüsse der Jahrestagung**

Folgende Dokumente, die maßgeblich auf der Schultagung 2011 in Soest entwickelt wurden, sind auf der diesjährigen internationalen Jahrestagung in Helsinki einstimmig zu international verbindlichen Dokumenten erklärt worden:

- 2012-17                    Beratungsleitfaden Begegnungsprojekte (siehe Anlage 1)
- 2012-18                    Leitfragen Projektdokumentation (siehe Anlage 2)
- 2012-19                    Planungsdossier für Schülerinnen und Schüler (siehe Anlage 3)

Zudem wurde das Dokument 2012-08, die CertiLingua Programmbeschreibung, aktualisiert (siehe Anlage 4).

Die aktualisierten Dokumente befinden sich im Anhang und sind unter [www.certilingua.net](http://www.certilingua.net) abrufbar.

Zentraler Diskussions- und Beratungsaspekt der internationalen Jahrestagung war der REPA und die Beschreibung internationaler und europäischer Kompetenzen auf Grundlage dieses europäisch anerkannten Referenzrahmens. Ein Beschluss zur Aufarbeitung des REPA als Grundlage für die europäisch internationalen Kompetenzen im Rahmen von CertiLingua wird für die Jahrestagung 2013 in Lille angestrebt.

### **Programmgrundsätze**

Frau LMR' Rönneper stellt überblicksartig die zentralen Grundideen des CertiLingua Exzellenzlabels dar und beschreibt die Notwendigkeit die besondere Qualität des CertiLingua Exzellenzlabels auch für die Zukunft zu sichern.

- CertiLingua basiert auf bereits bestehenden europäischen Grundsatzdokumenten wie dem GeR.
- CertiLingua ist kein Sprachenzertifikat, sondern ein Dokument, das **exzellente Bildung** international transparent dokumentiert
- Mit dem Mindestniveau B2 in zwei modernen Fremdsprachen wird eine gesicherte Kompetenzstufe erreicht, auf die bei außerschulischem Fremdsprachenlernen verlässlich zurückgegriffen werden kann
- Mit den hohen Kompetenzen in zwei modernen Fremdsprachen wird interkulturelle Bildung gefördert
- Mit der Verpflichtung, ein Sachfach in der Fremdsprache zu belegen und Noten im guten bis sehr guten Bereich zu erzielen, ist gewährleistet, dass ausschließlich exzellente Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet werden
- CertiLingua ist ein Label, das die exzellenten Bildungsleistungen der Schülerinnen und Schüler an **Schulen des öffentlichen Schulsystems** honoriert und kostenfrei vergeben wird

- Bei einer neu einsetzenden Fremdsprache muss ein zweifelsfreier Nachweis der Mindestniveaus B2 durch eine Prüfung in der Verantwortung der zuständigen Bezirksregierung, ersatzweise durch eine externe Zertifikatsprüfung vorliegen. Es muss belegt werden, dass mindestens das Niveau B2/ GeR in den Kompetenzbereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben erreicht wird.
- Externe Sprachenzertifikate können jedoch ein zusätzlicher Anreiz sein, z.B. wenn die Leistungen einzelner Schülerinnen oder Schüler über das Niveau hinausweisen, das die Schule auf Abschluss- und Abgangszeugnissen ausweist (z. B. C1).

### **CertiLingua & Schulentwicklung**

Neben den Vorteilen, die CertiLingua den Schülerinnen und Schülern bietet, lassen sich anhand der Rückmeldebögen folgende Impulse für die Schulentwicklung belegen.

- 1.) CertiLingua stärkt die Fortführung der zweiten bzw. dritten modernen Fremdsprache. Derzeit profitiert an den CertiLingua-Schulen in NRW vor allem Französisch.
- 2.) CertiLingua stärkt den bilingualen Unterricht. Dies zeigt sich an einer wachsenden Zahl von Fächern und Sprachen im Bereich des bilingualen Unterrichts an den CertiLingua-Schulen.
- 3.) CertiLingua stärkt die internationale Orientierung an den CertiLingua-Schulen durch eine stärkere Fokussierung im Fachunterricht und durch die Stärkung von internationalen Begegnungsprojekten.

### **Stärkung der öffentlichen Anerkennung**

Zur Würdigung der Absolventinnen und Absolventen, der Lehrerinnen und Lehrer und der Schulen, aber auch zur Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung des Labels wird es in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2013 wieder zwei feierliche Zertifizierungsveranstaltungen geben, eine im Rheinland und eine in Westfalen.

Diese Veranstaltungen bieten auch die Gelegenheit die öffentliche Anerkennung des Exzellenzlabels voranzutreiben. Nicht zuletzt ist dies zentrale Aufgabe aller Mitglieder des CertiLingua-Netzwerks.

Rückmeldungen der Absolventinnen und Absolventen zeigen, dass es oft gelungen ist, Vorteile aus CertiLingua zu ziehen. Dies trifft insbesondere zu, wenn vor Ort erklärend auf CertiLingua hingewiesen wurde, etwa zu Studienbeginn an Universitäten oder in Bewerbungsgesprächen bei Unternehmen.

Die wachsende Zahl der Förderer von zurzeit 74 Partnern ist ein weiterer Beleg für die steigende Anerkennung des Exzellenzlabels. Die CertiLingua-Koordinatorinnen und -Koordinatoren werden gebeten, verstärkt den Kreis der Förderer für ihre Schulen zu nutzen, z.B. um Betriebserkundungen und Praktika zu ermöglichen.

### **Entwicklungsperspektiven**

Eine zentrale Entwicklungsperspektive betrifft eine praktisch anwendbare Beschreibung und Auflistung europäisch/ internationaler Kompetenzen und die Entwicklung eines entsprechenden Referenzrahmens für CertiLingua.

Herr Prof. Dr. Meißner, Lehrstuhlinhaber der Didaktik für Romanische Sprachen an der Universität Gießen und Mitautor des REPA, hat zu diesem Zweck ein an den REPA angelehntes Raster erstellt, das den Tagungsteilnehmern zur Prüfung und weiteren Diskussion zur Verfügung gestellt wird (siehe Anlage5).

Im Plenum werden folgende Vorträge gehalten:

- Herr Dr. Steffen Bruendel referiert über die von E.ON Ruhrgas unterstützten Aktivitäten im Bereich des Jugend- und Kulturaustauschs mit Russland und Norwegen (siehe Anlage 6)
- Frau Daniela Wingenfeld stellt die Angebote des Deutsch-Französischen Jugendwerkes vor.
- Herr Jens Hirschfeld stellt die Arbeit des Bildungsberatungsdienstes *weltweiser* vor (siehe Anlage 7)
- Frau Barbara Baumann berichtet über „Bilingual Science Education Partnerships“

Die Powerpoint Präsentationen der Vortragenden finden Sie unter [www.certilingua.net](http://www.certilingua.net)

## **Tag 2**

Am zweiten Tag finden folgende Workshops statt:

### **WS 1: Internationale Betriebspraktika**

Workshop 1: Internationale Betriebspraktika

Im Workshop „Internationale Betriebspraktika“ wurden Beispiele aus der Praxis – von der Initiierung bis zur Dokumentation der Ergebnisse – vorgestellt.

I. Initiierung

Die Kontaktaufnahme zu Betrieben im Ausland erfolgte auf unterschiedliche Weise. Herr Dr. Grave (Paulinum, Münster) verweist auf die IHK, welche über Firmen mit Niederlassungen im Ausland Auskunft geben können. Frau Altenhoff-Röhl (Mädchengymnasium Essen-Borbeck) berichtet, dass sowohl bestehende Kooperationen zwischen Schule und Unternehmen sowie Kontakte aus der Elternschaft genutzt werden können. Herr Menn (Hollenberg-Gymnasium, Waldbröl) verweist auf kommerzielle Sprachreiseagenturen, die nicht nur Praktikumsplätze, sondern auch zertifizierte Familien für die Unterbringung vermittelten.

Herr Dr. Grave berichtet von einem Praktikumsaustausch am Gymnasium Paulinum, der zeitgleich mit dem Betriebspraktikum in der Einführungsphase stattfindet. Der praktische Nutzen besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Partnerfamilie untergebracht und gepflegt werden.

Frau Altenhoff-Röhl berichtet, dass das Mädchengymnasium Essen-Borbeck neben dem Angebot an Auslandsprogrammen von Jugendwerken (z.B. DFJW), Kontakte zu ortsansässigen Organisationen und Stiftungen genutzt werden. Darüber hinaus berichten alle Vortragenden über eine Vielzahl individuell organisierten Praktika.

## II. Unterbringung

Die Unterbringung erfolgt auf unterschiedliche Weise. Je nachdem, ob die Unterbringung über kommerzielle Agenturen vermittelt wird oder privat, z.B. bei Firmenmitarbeitern, erfolgt, ergeben sich unterschiedliche Kosten. Die kostengünstigste Variante stellte die gegenseitige Unterbringung im Rahmen eines Praktikumsaustausches dar (Beispiel Pascal-Gymnasium Münster).

## III. Formalien

Bei allen vier Beispielen ist die Grundlage ein Praktikumsvertrag bzw. eine Praktikumsvereinbarung (internship agreement, convention de stage) zwischen Schule, Unternehmen und Schüler/ Schülerin bzw. Erziehungsberechtigten.

## IV. Information der Eltern- und Schülerschaft

Die Referentinnen und Referenten berichten, dass vor Antritt des Betriebspraktikums im Ausland die Eltern- und Schülerschaft über die wichtigsten Punkte schriftlich informiert werden, sowie ein Elternabend stattfindet, um weitere Fragen zu klären. Frau Altenhoff-Röhl empfiehlt das Führen einer Anwesenheitsliste und die schriftliche Bestätigung durch die Eltern über die erfolgte Information.

Neben der Höhe und Art der anfallenden Kosten für Fahrt, Unterbringung und Verpflegung gilt die besondere Aufmerksamkeit dem Versicherungsschutz. Herr Menn weist darauf hin, dass der notwendige Versicherungsschutz (Auslandskrankenversicherung, private Haftpflichtversicherung, private Unfallversicherung, eventuell auch eine Reiserücktrittversicherung) der Schülerinnen und Schüler im Vorfeld geklärt und schriftlich abgesichert werden sollte.

Frau Altenhoff-Röhl merkte an, dass nicht jedes Betriebspraktikum eine Schulveranstaltung sei, sodass die Eltern z.B. während eines freiwilligen Praktikums in den Schulferien für den Versicherungsschutz selbst sorgen müssen. Im Zweifel solle der kommunale Träger kontaktiert werden. Herr Menn weist darauf hin, dass den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern sind die jeweils bestehenden Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes zu erläutern sind.

#### V. Betreuung und Dokumentation

Die Referentinnen und Referenten machten deutlich, dass bereits vor dem Praktikum klare Absprachen mit den Schülerinnen und Schülern getroffen werden sollten, dazu gehört insbesondere die Aushändigung eines Leitfadens zur Erstellung des Praktikumsberichts in der Fremdsprache. Während des Praktikums muss die Betreuung sichergestellt werden, sie kann auch durch Lehrkräfte der Partnerschule oder im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfolgen. Nach dem Praktikum bietet es sich an, einen Raum zu schaffen, um die Praktika gegenüber Eltern- und Schülerschaft zu präsentieren, z.B. am Tag der offenen Tür oder im Rahmen einer Praktikumsbörse. Frau Altenhoff-Röhl berichtete über die hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler ihre erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen an die Schülerschaft weiterzugeben. Herr Dr. Grave weist darauf hin, dass zur Öffentlichkeitsarbeit auch die Information der Lokalpresse gehört.

Die Vortragenden unterstreichen die Bedeutung der im Ausland durchgeführten Betriebspraktika, welche den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten ihre fremdsprachlichen und interkulturellen Kenntnisse zu verbessern sowie die Lebensbedingungen des Ziellandes kennenzulernen. Die Auslandspraktika bieten eine hervorragende Grundlage, um die im Rahmen von CertiLingua geforderten europäischen und internationalen Kompetenzen durch eine schriftliche Projektdokumentation in der jeweiligen Fremdsprache nachzuweisen.

#### **WS 2: Partnerschafts- und Austauschprojekte**

Im Rahmen dieses Workshops stellen Frau Thelen des Sankt-Michael-Gymnasiums in Bad Münstereifel sowie Frau Cercek des Joseph-König-Gymnasiums in Haltern am See konkrete erfolgreiche Partnerschafts- und Austauschprojekte vor. Dabei werden Genese, Verlauf und Evaluation der Projekte thematisiert.

Das Partnerschafts- und Austauschprogramm am Sankt-Michael-Gymnasium in Bad Münstereifel umfasst die Projekte „The impact of sea level rise on societies Case study: the Netherlands“ und „International children’s festival of performing arts“. Das erstgenannte Projekt hat seinen Ursprung in einer von der Universität Erlangen initiierten Onlinediskussion und anschließenden Skype-Konferenz zum Thema Klimawandel. Dieser Austausch zwischen indischen, amerikanischen und deutschen Schülerinnen und Schüler gab den Impuls zum Projekt „Sea level rise on societies“, das mit niederländischen Austauschpartnern ausgestaltet wurde. Die Präsentation

der Ergebnisse auf dem Internationalen Geographentag wiederum ergab die Einladung zum zweitgenannten Projekt, einem internationalen Theaterfestival in Indien. Diese Entwicklung zeigt, dass von einem online geführten Diskurs sowohl inhaltlich als auch organisatorisch Face-to-face-Begegnungen profitieren können. Die Powerpoint Präsentation im Anhang enthält noch weitere Informationen zum Projektverlauf.

Das Joseph-König-Gymnasium in Haltern am See organisiert ein englisch-bilinguales Projekt mit Projektpartnern in Ermelo, Niederlande. Jährlich treffen sich an beiden Orten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9, um an ortsspezifischen Exkursionen zum Thema „Wasser“ teilzunehmen. Zur Erarbeitung diverser Fragestellungen haben die deutschen und niederländischen Kolleginnen und Kollegen ein Arbeitsheft erarbeitet, das in internationalen Schülergruppen bearbeitet und im Rahmen einer Präsentation vor Eltern und Gästen vorgestellt wird. Dieses Projekt hat unter anderem deswegen eine positive Resonanz, da die Schülerinnen und Schüler in der fachlichen Auseinandersetzung und Präsentation die Erfolge der sprachlichen Interaktion auf Englisch deutlich zu spüren bekommen und sich auf ein Auslandspraktikum gut vorbereitet fühlen. Nähere Informationen sind unter <http://joseph-koenig.nw.lo-net2.de/ermelo2/index.htm> erhältlich.

### **WS 3: Comenius-Projekte**

Martin Teuber stellt die allgemeinen Rahmenbedingungen für Comenius-Projekte vor und konkretisiert die Arbeit beispielhaft an zwei Comenius-Projekten, die unter anderem vom Gymnasium Rheinkamp – Europaschule Moers als koordinierende Schule vorbereitet und durchgeführt wurden. Die Powerpoint Präsentation im Anhang enthält alle wichtigen Informationen und zentralen Links.

### **WS 4: Internationale Begegnung in der Region**

Im Rahmen des Workshops stellen Herr Bösader, Frau Gawantka, Frau Hampel und Frau Rosendahl Ideen vor, wie internationale face-to-face Begegnungen in der Region organisiert werden können, um kostengünstige Alternativen zu einem Auslandsaufenthalt zu eröffnen und allen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an CertiLingua zu ermöglichen. In diesem Kontext werden auch weniger bekannte international ausgerichtete Simulationsprojekte genannt.

Es wird betont, dass ein im Ausland stattfindendes Begegnungsprojekt jedoch der Regelfall bleiben sollte und die Qualitätsstandards für die Begegnungsprojekte auch in regionalen Projekten ausnahmslos zu erfüllen sind.

Im Workshop wird eine Liste mit Ideen zusammengetragen, die Thomas Wegner im Plenum vorstellt (siehe Anlage 8).

Zum Abschluss der Tagung dankt Frau Rönneper allen Beteiligten für ihr kontinuierliches Engagement für CertiLingua und lädt ein, Beiträge für die Schultagung 2013 vorzuschlagen.

**Termine:**

Die nächste CertiLingua Schultagung findet vom 28. – 29. November 2013 in Soest statt.

**Anlagen:**

- 1) 2012-17 Beratungsleitfaden Begegnungsprojekte
- 2) 2012-18 Leitfaden Projektdokumentation
- 3) 2012-19 Planungsdossier für Schülerinnen und Schüler
- 4) 2012-08 CertiLingua Programmbeschreibung
- 5) REPA Entwurfsfassung CertiLingua
- 6) Präsentation Herr Dr. Bruendel, Deutsch-Norwegisches Jugendforum
- 7) Präsentation Herr Hirschfeld, weltweiser
- 8) Ergebnisse Workshop 4, Internationale Begegnungen in der Region